

werden müssen zur Erkenntnis der Natur durch den Christus: wie der Christus nicht nur sein eigenes Schicksal hingestellt hat auf die Erde in dem Sterben innerhalb des Mysteriums v. G., sondern wie er die große Pflingstfreiheit der Erde beschieden hat, indem er der Erdenmenschheit verheißt hat den lebendigen Geist, der durch seine Hilfe aus allem, was auf der Erde ist, erstehen kann. Unsere Erkenntnis bleibt eine tote, bleibt selbst Sünde, wenn wir nicht durch Christus auferweckt werden, dass aus aller Natur, aus allem kosmischen Dasein zu uns wiederum der Geist spricht, der lebendige Geist.

Es ist nicht bloß eine ausgeklügelte Formel: Die Trinität von dem Vatergotte, von dem Sohnesgotte und von dem Gotte, dem Heiligen Geist. Es ist etwas, was tief mit der Evolution des ganzen Kosmos verbunden ist, und was uns da als eine lebendige, nicht als eine tote Erkenntnis, wenn wir den Christus selber als einen Auferstandenen in uns lebendig machen, der der Bringer des Heiligen Geistes ist.

Dann verstehen wir, daß es wie eine Krankheit wäre, wenn wir das Göttliche nicht sehen könnten, aus dem wir geboren sind. Der Mensch muß im Geheimen krank sein, wenn er Atheist ist. Er ist nur gesund, wenn seine physische Natur sich so zusammenfasst, daß es das: Aus Gott bin ich geboren! - als einen - die Zusammenfassung seines eigenen Wesens aus dem Innern erfüllen kann. Und es

Inwiefern ist das Mysterium von Golgatha der Sinn der ganzen Erdenentwicklung ?

Wir würden uns als krankhaft empfinden, wenn wir hingingen zu der Natur und in die Sternenswelt hinausschauten nur mit dem Blicke des rechnenden Astronomen und die toten Gedanken sich hineinsenken würden in die Welt. Wir würden uns krank fühlen und die Krankheit würde zum Tode führen. Lassen wir uns aber von dem Christus begleiten, tragen wir unsere toten Gedanken in Begleitung des Christus in die Sternenswelt hinein, in die Welt der Sonne, des Mondes, der Wolken, der Berge, der Flüsse, der Mineralien, der Pflanzen und der Tiere, tragen wir sie hinein in die ganze physische Menschenwelt: alles wird im Anschauen der Natur lebendig und es ersteht, wie aus einem Grabe, der lebendige, der heilende, der uns vom Tode erweckende Geist, der heilige Geist. Und wir fühlen uns begleitet von dem Christus, mit dem, was wir als den Tod erlebt haben, wieder belebt. Wir fühlen den lebendigen, den heilenden Geist aus allen Wesen dieser Welt zu uns sprechen.

Das müssen wir in einer spirituellen Erkenntnis, in einer neuen Initiations-Erkentnis wieder erkennen gewinnen. Dann werden wir das Mysterium von Golgatha als den Sinn des ganzen Erdendaseins erfassen, dann werden wir wissen, wie wir in der Zeit, da sich durch die toten Gedanken die menschliche Freiheit entwickeln muss, geführt

ist ein Schicksalsschlag, wenn der Mensch in sei-
Erleben nicht den Christus findet, der ihn durch
den Tod am Ende des Erdenlebens führen kann. Denn
fühlen wir das: In|Christo morimur!- dann fühlen wir
auch dasjenige, was an uns herankommen will durch
die Geleitung des Christus, durch die Führung des
Christus, dann fühlen wir, wie aus allem der Geist
aufersteht, aufersteht noch in diesem Erdenleben.
Wir fühlen uns wieder lebendig in diesem Erdenleben,
schauen hin durch die Pforte des Todes, durch die
uns der Christus führt, schauen hin auf jenes Le-
ben, das jenseits des Todes liegt und wissen jetzt,
warum der Christus den Geist, den Heiligen Geist,
geschickt hat, weil wir uns schon hier im Leben
mit diesem Heiligen Geist verbinden können, wenn
wir uns der Führung des Christus überlassen. Wir
dürfen dann mit Sicherheit sagen: Wir sterben in
den Christus, indem wir durch die Pforte des Todes
schreiten. Was wir mit unserer Erkenntnis hier in
der Natur erlebt haben, ist schon eine Vorbedeutung
für die Zukunft. Denn was sonst tote Wissenschaft
wäre, wird aufgeweckt durch den lebendigen Geist.
Deshalb können wir auch sagen, wenn an die Stelle
des Todes der Erkenntnis, der wirkliche Tod tritt,
der uns den Körper nimmt, dann haben wir recht
verstanden das: Aus dem Vater sind wir geboren, in
dem Christus sterben wir - so dürfen wir sagen,
hindurchblickend durch die Pforte des Todes: In
dem Heiligen Geiste werden wir wiederum auferweckt.
Per spiritum sanctum reviviscimus.